

Freie trat meist mit einem Werk über Pietet Postman an die Öffentlichkeit. Längere Zeit arbeitete er als Assistent von Dr. Hoffstedt de Groot im Haag. Mit Karl Lillienfeld und G. Wichmann zusammen gab er eine wohlfeile Gesamtausgabe von Rembrandts Handszeichnungen heraus, die seinen Namen auch weiteren Kreisen bekannt gemacht hat.

Volkssingakademie (Volkswohlfahrt). Am gestrigen Abend fand ein musikalisch-theatralischer Abend statt mit einer etwas reichlich bemessenen Vortragsordnung, deren Ausführung (einschließlich der Pausen) von 9 Uhr bis gegen Mitternacht währte. Diese Vortragsordnung füllten, bis auf die von Herrn Konzertmeister Erhard Heyde komponierten geistlichen beiden Sätze aus Mendelssohns Violinkonzert, fast ausschließlich gelungene und gesprochene Unterhaltungsnummern. Das Abgerundete fand am Schlusse: Baumanns altbewährtes, aber noch immer wirksames Singpiel: „Das Besprechen hinterm Herd“. Ein reizendes, heutzutage wohl nur Hr. Helga Petri, die sich damit von einer neuen gewinnenden Seite zeigte und auch den oberbayerischen bez. Tiroler Dialekt sicher beherrschte. Ihr Gegenüber, Hr. Lange, gab den Loisl sehr frisch. Dr. Büffel (Strikow) und Dr. Schmalnauer (Quamter) verdienen gleichfalls lobende Erwähnung. Vielleicht bringen die vier Künstler, zu denen sich alsdann noch ein Vertreter des Waldmeisters Grün gesellen mußte, einmal die selten gegebene Fortsetzung der Alpenjagd „Der Freiherr als Wildschütz“, die gleichfalls von Baumann stammt. Im bunten Teile sang Hr. Schmalnauer mehrere Lieder am Klavier, von denen ihm Löwens Ballade „Prinz Eugen“ eindrucksvoll geriet. „Wohin?“ (Schubert) und „Ständchen“ (Strauß) lagen ihm nicht so günstig. Auch Hr. Heyde trat zweimal auf. Besonders gefiel hier Carlos „Andante“ für Violine. Lustige sächsische Dichtungen in Vers und Prosa sprach Hr. Georg Zimmermann, der bald die Pöcher auf seiner Seite hatte. Die musikalische Leitung des kleinen Dichters besorgte Hr. Kapellmeister Richard Richter von Albert-Theater. Auch führte er die Klavierbegleitungen aus und trug Liszts E-dur-Polonaise am Flügel vor. Er hatte sich da etwas zu viel zugemutet, weil er die Materie nicht ausreichend beherrschte. Seine melodische Ballettmusik, die den Abend eröffnete, trug ihm jedoch einen Hervorruf ein. Man ist von den früheren Aufführungen in der Volkssingakademie her mit Recht verwöhnt. Für die zu bildenden Volkskreise ist „das Beste eben gerade gut genug“.

Sächsischer Kunstverein zu Dresden, Prälische Terrasse. Die Jahreswerte Juniarausstellung ist an beiden Feiertagen von 11 bis 2 Uhr geöffnet. Erweitert wurde sie durch die Neuaufnahme des künstlerischen Nachlasses von dem am 25. Oktober v. J. verstorbenen Dresdner Bildhauer Robert Dörlmann. Er wurde am 6. Oktober 1849 zu Hamburg geboren und war ein Schüler der Dresdner Akademie und Meißner Schuler von Johannes Schilling. Eine große Anzahl seiner Werke schmücken öffentliche Bauten seiner Vaterstadt. In Dresden ist er mit folgenden Arbeiten vertreten: Terpsichore (Opernhaus), Saxoniengruppe (Albertinum), Statu mit gebrochenem Krug (Springbrunnen am König Albert Gymnasium), Bildnisbüste von Johannes Schilling (Stadtmuseum), Danaidenbrunnen (Kulturministerium). Außer diesen Werken wurden noch Aquarelle und Zeichnungen von der Werkstatt von Hans v. Danbrowski neu aufgenommen. Von den sonstigen Darbietungen der jetzigen Ausstellung seien hervorgehoben die Sammlungen von Prof. Walter Georgi (Karlshof), Paul Neuenhorn f., Paul Paetsche (Berlin), Alfred v. Pellegriani, (München), Prof. Gustav Kampmann (Görlingen), Kurt Kluge (Leipzig), Frieda Kniep (Schwerin), E. Hölzer-Dusteller (Berlin), Max Schenke (Dresden), Prof. Victor Schuinsky (Znam), Heinrich Haberl (München), Rosa Paul (Schweinfurt). Der Eintrittspreis beträgt für Nichtmitglieder 55 Pfennige.

In der Galerie Ernst Arnold, Schloßstr. 34, schließen die Kollektionsausstellungen von Prof. Hans Unger und Robert F. Scholz, von denen verschiedene Werke in Privatbesitz übergingen, mit nächster Woche. In Vorbereitung ist eine umfangreiche Ausstellung von Werken von Prof. Max Liebermann. Am ersten Pfingstfeiertag bleibt die Galerie geschlossen, am zweiten Feiertag ist sie von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

Kunstaussstellung Emil Richter, Prager Straße. Die gegenwärtige Ausstellung der Frankfurter Künstler Steinhausen, Boehle, Altheim, sowie der Dresdnerin Ella Scharowsky bleibt nur noch bis Mitte des Monats geöffnet. Prof. Wilhelm Steinhausen zeigt mehrere seiner Landschaftsgemälde aus den achtziger Jahren; außerdem sieben Bilder aus dem Leben Christi in farbiger Kreide und Zeichnungen. Boehle und Altheim sind hauptsächlich mit Radierungen vertreten. Die bekannten Blätter von Boehle sind größtenteils in sehr seltenen Drucken vorhanden. Die Ausstellung ist nur am zweiten Pfingstfeiertag von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

Der bisherige verdienstvolle Leiter des Mozartvereins-Direktors Hr. Prof. Max v. Daken hat nach 13jähriger erfolgreicher Tätigkeit aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. An seiner Stelle wird der frühere Königl. Hofkapellmeister Hr. Geh. Hofrat Adolf Hagen im nächsten Winter die Leitung des Vereinsdirektors übernehmen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus der Kanzlei des Residenztheaters. An beiden Pfingstfeiertagen finden Doppelvorstellungen statt. Bei ermäßigten Preisen wird nachmittags 4 1/2 Uhr das Schauspiel „Mit-Heidelberg“ und abends 7 1/2 Uhr das Volksstück „Ein Prachtmädel“ aufgeführt. Die unter Mitwirkung des Hrn. Hofkapellmeisters Dr. Walbeck und des Militärmusikanten am Sonntag, den 18. d. M., nachmittags 4 Uhr im Garten des Pfälzischen Bades zugunsten des Roten Kreuzes stattfindende zweite große vaterländische Gesangskonzertführung der vereinigten Dresdner

Sängerbände verspricht einen hohen künstlerischen Genuß. Die für den 4. d. M. geist gewordenen Karten beholten für den 18. d. M. ihre Gültigkeit. Weitere Karten zu 60 Pf. sind zu haben bei Kies, Beck und in der Geschäftsstelle, Waisenhausstraße 30.

Donnerstag, den 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr findet im Rathaus Weiser Hirsch ein großes Konzert statt. Aufzählende sind: Margarethe Siems, Königl. Sächsische Kammeroperistin, Emil Edelstein, Königl. Sächsischer Hofopernsänger, Theodor Becker, Königl. Sächsischer Hofkapellmeister, Am Klavier: Karl Preßler.

Das Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark (Folletts-Soloper) hat für die drei Pfingstfeiertage eine abwechslungsreiche und unterhaltende Spielfolge aufgestellt. Am Pfingstmontag gelangen zur Erkaufführung in Dresden drei deutsche Schwänke von Wolfgang Hercher, die eigens für die Freibühne in kräftiger Hans-Sachs-Art geschrieben worden sind u. a. auf dem Hager Bergtheater als heitere Pfingstspiele Erfolg hatten. Das erste Stück, „Der Liebestrant“, zeigt Till Eulenspiegel bei einem lustigen und nützlichen Streiche wider welche Töde, der zweite Schwank „Der Demokrat“ bietet vorzügliche Schildbürgerstücken und der dritte „Der Pfennig“ läßt einen munteren Schelm über heimliche Federhücher triumphieren. Am Pfingstmontag gelangt das romantische Schauspiel „Der Trompeter von Säckingen“ mit Gesang zur Aufführung und am dritten Pfingstfeiertag wird das Lustspiel „Der Allerweltswetter“ des unermüdbaren Moderich Benedig aufgeführt werden. Die Vorstellungen beginnen stets um 4 Uhr; die Eintrittspreise sind bekanntermaßen sehr niedrig, so daß wieder Tausende von Zuschauern in dem großen Waldtheater erheiterte Stunden erleben dürfen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 10. Juni.

Oberbürgermeister Blüher empfing am gestrigen Freitag im Rathaus eine Abordnung des Vereins für vaterländische Festspiele, bestehend aus den Herren Stadtrat Baumann, Stadtvorordneten Merbisch und Oberlehrer Edardt. Herr Stadtrat Baumann begrüßte den Herrn Oberbürgermeister und dankte ihm für das Interesse, das er schon bisher den Bestrebungen der Körperlichen Erziehung unserer Jugend entgegengebracht hat, und bat ihn die von der Jahreshauptversammlung beschlossene Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins annehmen zu wollen. Hierbei überreichte er dem Herrn Oberbürgermeister die entsprechende Ehrenurkunde. Der Herr Oberbürgermeister dankte erfreut für diese Ehrung und erklärte deren Annahme, versicherte auch sein besonderes Wohlwollen für die Bestrebungen des Vereins, denen er schon bisher seine Interesse entgegengebracht habe. Die Urkunde ist von Herrn Richard Kräper, Dresden ausgefertigt worden und befindet sich in einer geschmackvollen Mappe aus alt Kindeleder mit vergoldeten Metallknöpfen, Lederauflage und Handvergoldung, hervorgegangen aus den Werkstätten der Firma F. A. Unrath, Dresden.

Am vergangenen Montag fand unter Vorsitz des Herrn Konfirmandenrat Sup. Dr. Köhlich im Gemeindefaal an der Kreuzkirche wieder eine Versammlung der Dresdner Geistlichen statt. Der Abend wurde mit Gesang und Gebet eröffnet. Sup. Dr. Köhlich gedachte in warmen Worten in Dankbarkeit und Treue des heimgesessenen Pfarrers Wolf von der Pauligemeinde. Dann wurden die neuereiterten Amtsbrüder von ihm willkommengeheißen: Pastor Alex von der Matthäusgemeinde und Pastor Krömer von der Kreuzgemeinde. Herr Oberkonfirmandenrat Dr. Kühn, der zum letzten mal, insofern seiner Pensionierung, der Eucharistieversammlung beivohnen, empfing einen Segenswunsch für den Feierabend seines Lebens. Nach einem Hinweis und einer Würdigung und Kritik des Buches von Bernle „Jesus“ durch Sup. Dr. Köhlich, hielt Pastor Leonhardi-Trachau den angekündigten Vortrag über „Der Gedanke der Kriegerehrwürdigkeiten“. Aus reicher Kenntnis heraus und einem warmen sozialen Herzen schildert der Vortragende die Wohnungsverhältnisse der Großstädte, die Auswüchse des Spulantentums, die Wohnungspläne der Stadtwaltungen mit den Mietskasernen. Die Verantwortung, menschenwürdige Heimstätten vor allem den heimkehrenden Kriegern zu schaffen, trifft das ganze Volk. Er weist hin auf die Aufteilung der Domänen, der Fruchtbarungen der Ebländereien, die Vergabe des in städtischem Besitz befindlichen Bodens. Er befaßt sich mit der Frage der Geldbeschaffung, er schildert die Segnungen für den einzelnen, für die Familie, für das kommende Geschlecht, wenn es möglich wäre, den Gedanken der Kriegerehrwürdigkeiten, wie ihn warmherzige weitbildende Volksgenossen aufgestellt haben, zu verwirklichen. In der sich anschließenden Debatte kam es zum Ausdruck, wie die Wohnungsfrage auch eine Frage ist, welche die Kirche angeht, wenn anders die Kirche das Gewissen des Volkes sein soll. Pastor Büttner, der in dieser Arbeit schon drinsteht, weist darauf hin, daß die freie Liebesbetätigung den Anfang in der Arbeit immer machen muß, Staat und Stadtverwaltung würden es an großzügiger Hilfe in der Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Sache nicht fehlen lassen. Auch Pastor Schulze-Obbau machte allerlei wertvolle Mitteilungen aus seiner Amtserfahrung heraus. Unter anderen Freiwilligen gewährte man wieder aus den freiwilligen Kriegespenden der Dresdner Geistlichen 500 M. der Kriegesbeschädigtenfürsorge. Nach Bekanntgabe von Verordnungen durch den Vorliegenden schloß die Versammlung mit Gesang und Gebet.

Vom 1. bis 31. August findet in den Räumen des Sächsischen Kunstvereins auf der Prälischen Terrasse die bereits angekündigte Ausstellung „Kriegergrab und Kriegerdenkmal“ statt, die ähnlich der jetzt in Leipzig stattfindenden Ausstellung die Kriegererehrungen früherer Zeit, diejenigen aus dem Felde und die in der Heimat beabsichtigten, sowie Anregungen hierzu in Photographien, Zeichnungen und Bildern vorzuführen soll. Sonder-Abteilungen über Kriegswaffen, Inschriften für Kriegergräber usw. werden sich der Ausstellung anschließen. Wenngleich die Veranstalter, der Landesverein Sächsischer Heimatschutz, das Königl. Kunstgewerbemuseum und die Landesberaterstelle für Kriegergräber schon reichen Stoff gesammelt haben, wäre es doch erwünscht, wenn sich in den Pfingstferien jedermann, der Interesse an diesen vaterländischen Fragen hat, auf dem Gebiete der Kriegererehrungen umsehe und den Heimatschutz, Dresden-A., Schlegelstraße 24, auf Kriegergräber, Kriegerdenkmäler, Gedenktafeln, Ge-

denktafeln usw. mit einigen Zeilen hinweist, damit es diesem möglich ist, gegebenenfalls den betreffenden Gegenstand für die Anfertigung photographisch aufnehmen zu lassen.

Als Haupterbe seines Nachlasses hat der verstorbene Wirkliche Geheimrat Rt Dr. Lingner eine Lingnerstiftung errichtet, die den Hauptteil des Lingnerschen Vermögens umfaßt. In erster Linie soll diese Stiftung für das National-Hygiene-Museum sorgen, dann aber soll sie die Lingnerschen Bestrebungen zur Hebung der Volksgesundheit und Volksbildung durchführen. Auch der Säuglingsfürsorge im Königreich Sachsen, für die Lingner einen großzügigen Organisationsplan selbst ausgearbeitet hat, ist besondere Sorge zugewandt. Weiter dieser Lingnerstiftung soll der jeweilige Minister des Innern in Sachsen sein, stellvertretender Vorsitzender Oberbürgermeister a. D. G. Heirat Dr. Beutler, nach ihm der jeweilige Dresdner Oberbürgermeister. Das Schloß Tarasp im Engadin hat Lingner Hr. Rajskat dem König mit dem gesamten Grundbesitz und den wertvollen Kunstschätzen vermacht. Sollte der König das Vermächtnis ablehnen oder das Schloß nicht in zeitliche Benutzung nehmen, so soll es dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein zufallen. Sollte auch dieser ablehnen, so wird das Schloß bestmöglichst verkauft. Der Stadt Dresden hat Lingner seine Besorgung Albrechtsberg vermacht. Der große Schloßpark soll der gesamten Dresdner Bevölkerung zugänglich gemacht werden. In Aussicht genommen ist nach dem Testament die Errichtung einer großzügigen Erholungsstätte nach Art eines Volksgartens mit billigen Verpflegungspreisen. Der ganze Besitz soll Lingner-Höhe, Lingner-Berg oder Lingner-Park genannt werden. Die Gemeinde Loschwitz erhält 100000 M. unter der Bedingung, daß die Lingner-Höhe der Stadt Dresden eingemeindet wird. Ferner hat Lingner eine Familienstiftung in Höhe von 1 Mill. M. errichtet für die Ausbildung Familienangehöriger; wenn keine Nachkommen Lingners mehr in Betracht kommen, so fällt diese Million an die große Lingner-Stiftung. Der Königl. Gemäldegalerie hat Lingner eine Reihe von wertvollen Gemälden hinterlassen. Die Lingner-Büste wird der Lingner-Stiftung überwiesen. Ferner hat Lingner große und kleine Vermächtnisse für die Beamten der verschiedenen Werke und Unternehmungen ausgelegt. Weiter erhalten 100000 M. die medizinische Fakultät der Universität Bern, deren Ehren doktor der Verstorbene war, die Pensions-, Witwen- und Unterstützungskasse der Königl. Hofkapelle 30000 M., des Hofoperntheaters 10000 M., des Balletts 10000 M. und des technischen Personals 10000 M. Die übrigen Pensions-, Unterstützungs- und Witwenkassen der Hoftheater erhalten ein weiteres Legat von 40000 M. Schließlich ist eine große Reihe von Vereinen und Verbänden mit Legaten bedacht, so der deutsche Drogistenverband, die Dresdner Kaufmannschaft, der Dresdner Gewerbeverein, die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller und der Verein Dresdner Presse mit je 10000 M. Das Testament enthält im übrigen eine große Zahl von Bestimmungen über Unterhaltungen und Stipendien an Studierende.

Kriegsferienkinder sind in großer Zahl die Gruppe II der Kriegsorganisation gemeldet worden. Das Bedürfnis ist in diesem Jahre begreiflicherweise ein besonders starkes. Zeigt sich doch nicht als sonst die Notwendigkeit, durch einen kräftigen Landaufenthalt unserer heranwachsenden Jugend zu helfen. Wer hier mit beistehen will, fördert eine Wohlfahrtsreise, die viel Dank und Freude auslöst. Es bedarf nur eines Beitrages von 40 Mark für das einzelne Kind. Der erforderliche Mehrbetrag für die Lebenshaltung findet dann auf andere Weise seine Deckung. Das Opfer ist gewiß nicht zu groß und schafft viel Segen. Wer zu dazugehöriger freudiger Spende bereit ist, gewähre sie für die Kriegsferienkinder der Gruppe II zu Händen des Herrn Amtsgerichtspräsidenten Dr. Becker, Kgl. Amtsgericht Dresden, Lothringergäßchen.

Die dritte Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts unter dem Vorsitz des Hrn. Landgerichtsrats Dr. Schmidt verhandelte gegen den 28 Jahre alten, oft mit Gefängnis und zuletzt mit zwei Jahren Zuchthaus vorbehafteten Hausdiener Edmund Kurt Jordan wegen schweren Diebstahls im Rückfalle. Der Angeklagte verübte seit 10. April d. J. in hiesiger Stadt eine große Anzahl Einbruchsdiebstähle. Er drang in Höhe ein, nachdem er über Jänne und Mauern geklettert war, suchte dann nach offenstehenden Fenstern und stieg durch diese in Wohnungen ein. Jordan durchwühlte darin alles, raubte aber nur Geld und Wertachen. Der gemeingefährliche Vortch ging meist sehr vorsichtig zu Werke. Er verschloß die Türen der Zimmer, in denen Personen schliefen, um ungestört „arbeiten“ zu können. In einem Falle brannte er alsdann das Gastlicht an und rauchte während seiner verbrecherischen Tätigkeit eine Zigarette. Eine gestohlene Zigarettentasche, die er verkauft hatte, wurde ihm zum Verhängnis. In einer Kaffeestube erfolgte seine Verhaftung. Jordan erlangte höhere Gelddeträge, ein Fahrrad sowie Schmudgegenstände von nicht unerheblichem Werte. Während der Nacht zum 17. April fuhr der Angeklagte mittels Einbruchs aus der Wohnung eines Bädermeisters in dem Hause Friedrichstraße 12 ein goldenes Medaillon, eine silberne Halskette und einen Bund Schlüssel. Diese Gegenstände sandte der Angeklagte an den Bestohlenen mit einem höflichen Schreiben zurück, in dem er mitteilte, für die Sachen keine Verwendung zu haben. Im Hinblick auf die Gemeingefährlichkeit des Angeklagten und da er als ein unverbesserlicher Dieb bezeichnet werden muß, lehnte das Gericht die Annahme mildernder Umstände ab und verurteilte ihn zu 6 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrenrechtsverlust, auch wurde seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. 1 Monat Zuchthaus gilt als verbüßt.

Köthichenbroda, 9. Juni. Der Gemeinnützige Verein für Köthichenbroda und Niederlöbnitz (Begr. 1883) hatte auf vielfachen Wunsch Besprechungen über die wünschenswertesten Maßnahmen für die Verteilung der durch die Gemeindevorwaltungen eingehenden Lebensmittel veranfaßt und hat nun-

